

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pf., auswärts 25 Pf. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitgeist“ 5 Pf. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Carl Jung**, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Insertate
Die einseitige Zeilbreite 10 Pfg., tägliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Restamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 wöchiger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 112

Dienstag, den 25. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

Der Kaiser blieb am Donnerstag nach Ankunft vor Drontheim an Bord. Gestern fand Befichtigung des Domes zu Drontheim unter Führung des Architekten Christur statt, sodann ein Ausflug nach dem neuen Lustort Tjeselecten.

Verthesgaben, 22. Juli. Die durchaus günstige Abnahme der lokalen Störungen bei der Kaiserin gestatteten die Anlegung eines Verbandes. An dem verletzten Unterschenkel wird der Verband beseitigt.

Die Manöverflotte, zur Zeit bei Helgoland, und die Torpedoflotte werden am 24., 25. und 26. Juli in der Elbmündung und auf der Cuxhavener Höhe manövriert.

In der bayerischen Kammer beliebt, wie die „Münch. Zeitung“ hervorhebt, der sozialdemokratische Abgeordnete Löwenstein die Würde des Alterspräsidenten.

Berlin, 21. Juli. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, soll der Kaiser am Sonntag, den 6. August dort eintreffen, um, wie im Vorjahre eine Zusammenkunft mit dem Jaren, der um diese Zeit in Darmstadt erwartet wird, zu ermöglichen.

Auch am Donnerstag Abend nach Einbruch der Dunkelheit fanden in der Augsburger Vorstadt Wertach größere Ansammlungen statt, gegen welche die Polizei sofort vorging.

Im ersten Quartal dieses Jahres drachen in Deutschland 275 Streiks aus (190 Angriffs- und 85 Abwehrstreiks). Die Schneider streikten in 100 Fällen und es handelte sich bei ihnen größtenteils um Ausstände in einzelnen Werkstätten. Die Metallarbeiter hatten 86, die Holzarb. 27, die Textilarb. 22, die Banarbeit 20 und die Buchdrucker 8 Ausstände. An den Streiks waren gegen 11.000 Personen beteiligt.

Mel, 22. Juli. An Bord des Schiffes „Pelikan“ fiel gestern der Matrose Bugh in den Hafen und erkrankte sofort an einer heftigen Erkrankung. Die Leiche wurde abends geborgen.

Die Friedenskonferenz erklärte sich mit dem Verbot des Schießens von Explosivstoffen aus Luftballons einstimmig einverstanden. Der zweite Punkt, Verbot der Verwendung von Bomben, die sich in der Luft verbreiten, wurde gegen die Stimmen der Vereinigten Staaten und Englands angenommen.

In der Beurteilung, welche die deutschen Revitalen bisher der evangelischen Bewegung in Oesterreich zuteil werden ließen, hat sich ein merkwürdiger Umschwung vollzogen. Man hat sie erst bespöttelt, dann als hochverräterisch ausgegeben, jetzt soll gar der große Apparat des Katholikentages, der in diesem Jahre im „schleissischen Rom“, in Rom, also in der Nähe der österreichischen Grenze stattfindet, aufgeben werden, um der Bewegung entgegenzutreten, deren für Rom gefährlicher Charakter jetzt zum ersten Male anerkannt wird.

Wallerand, das sozialistische Mitglied des französischen Kabinetts, soll die Absicht haben, von seinen Ministerposten zurückzutreten, wenn sich der national-sozialistische Kongress gegen ihn ausspricht.

Gegen die angeblichen Enthüllungen Osterhagens erhebt General Gonsse in einem Brief an den „Matin“, soweit sie gegen ihn und den General Botschreck gerichtet sind, entschiedenen Einspruch.

Paris 22. Juli. Je näher der Dreyfusprozess rückt, desto größer wird die Bewegung im Lager des ehemaligen Generalstabs. Villor wirkt bereits Botschreck und Gonsse über Bord und erklärt, er sei von ihnen schändlich hintergangen worden.

Paris 22. Juli. Der „Radikal“ veröffentlicht weitere Einzelheiten über die Cudlerien, denen Dreyfus ausgesetzt war. Danach hatte der Gouverneur von Capenne eine Bande unter Führung des Politisten Berillon zur Ermordung Dreyfus organisiert; unter dem Vorwande eines Fluchtversuchs sollte Dreyfus niedergeschossen werden. Der Plan wurde vereitelt, da Dreyfus sich weigerte seine Hütte zu verlassen.

In Paris erzählt man sich, daß die italienische Regierung vertraulich bezüglich eines Besuchs des Königspaars auf der Pariser Weltausstellung verhandelt. Bei dieser Gelegenheit soll ein vom Jaren ausgegangener Plan zur Sprache gekommen sein, daß alle Herrscher der europäischen Großmächte gleichzeitig nach Paris zur Ausstellung kommen sollen, um so gleichsam die Haager Friedensidee aufs neue zu verkörpern.

In Petersburg geht das Gerücht, der Freigattentat Thronfolger, der der Person des Thronfolgers zugeteilt war, habe sich erschossen, wahrscheinlich weil er entgegen der ihm erteilten Weisung den Thronfolger allein gelassen habe.

Der Zar soll beabsichtigen, demnächst eine Konferenz zur Schlichtung der wesentlichen orientalischen Streitfragen einzuberufen.

Die Kundgebungen der Wiener sozialistischen Arbeiter gegen das neue Gemeindefahrrecht ist ruhig verlaufen, obwohl nahezu 12.000 Arbeiter daran teilnahmen.

Die englische Regierung, d. h. in diesem Falle Chamberlain, scheint durch die Zustände der Transvaalregierung trotz der anscheinend verständlichen Worte Chamberlains im Unterhause, wie zu erwarten war, keineswegs zufriedengestellt zu sein.

In Spanien hat die Opposition einen glänzenden Sieg errungen. Die Regierung hat nicht nur die Revision des Prozesses von Montjuich, sondern auch die Reorganisation der öffentlichen Verwaltung zugestanden.

Madrid, 22. Juli. Zwischen dem Kardinal-Erzbischof von Toledo und dem Erzbischof von Sevilla sind Mißverständnisse ausgebrochen. Letzterer hatte einen Synodalbescheid, veröffentlicht, in welchem er die Gläubigen auffordert, der Dynastie und den staatlichen Einrichtungen Achtung entgegenzubringen. Letzterer gestattete die Veröffentlichung einer karlistischen Schmähschrift und empfing eine Abordnung von Karlisten.

Barcelona, 22. Juli. Zu einer gestern zu Ehren der hier anwesenden Seeleute veranstalteten Vorstellung versuchte eine Gruppe von Leuten, welche für den Anschluß der Provinz an Frankreich eintraten, die Ruhe zu stören. Die Polizei stellte alsbald die Ordnung wieder her.

Wien, 20. Juli. Die Regierung beschloß, behufs Reorganisation der Landarmee und Marine, einen deutschen General und einen englischen Admiral zu engagieren.

Vermischtes.

Im Hagenauer Forst bei Biblisheim (Elsass, Vorbringen) wurde eine starke Petroleumquelle angebohrt.

Bei seiner kürzlich in Braslitz gehaltenen Rede erzählte Reichstagsabgeordneter Wolf folgende Anekdote: In Wien verhaftete man seinerzeit eine Anzahl Deutsche, die auf der Straße „Hoch Schönerer“ gerufen hatten. Auch ein junger Mann wurde festgenommen, als er eben ein kräftiges „Hoch“ ausrief. Vor dem Kommissar bestritt der junge Mann ganz energisch, „Hoch Schönerer“ gerufen zu haben. Er sei nicht weiter gekommen als bis „Hoch“, habe aber „Hoch Thun“ rufen wollen. „Wehn's weg“,

lagte der Kommissar, „trotzens da net, hoch Thun schreit in ganz Oesterreich sein Mensch“ (Heiterkeit).

Ein allgemeiner Ausstand der Antwerpener Gasenarbeiter steht unmittelbar bevor.

Newport, 22. Juli. Aus Tullulo im Staate Illinois wird berichtet: Ein bekannter Arzt mit Namen Spdges hatte einen Streit mit einem Italiener. Der Italiener gab dabei einen Schuß aus einem Jagdgewehr auf den Arzt ab und verwundete ihn schwer. Als bald strömte eine Menschenmenge zusammen. Der Italiener und Freunde von ihm wurden ergriffen, an Bäumen aufgehängt und die Körper von zahlreichen Kugeln durchbohrt. Die Namen der Italiener sind nicht bekannt.

Brüssel, 21. Juli. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entstand am Südbahnhof eine heftige Panik. Der Blizzug Amsterdam-Brüssel lief in den Perron hinein, ohne daß die Bremsen funktionierten. Der Zug zertrümmerte den Pressbock. Glücklicherweise verhinderten die hinter dem Pressbock angebrachten Steine die Räder der Locomotive weiterzulaufen, so daß ein ernstes Unglück verhindert wurde. Die Passagiere lanten mit leichten Verletzungen und dem Schreck davon.

In Solent erfolgte auf dem Torpedobootzerstörer „Bullfinch“ eine Explosion, bei der sieben Mann getötet und elf verletzt wurden.

Mit einem Motorrad hat Baron Hellsdorf die erste Ueberquerung der Radstädter Tauern ohne Unfall vollführt, eine Leistung, die in Sportkreisen zu den erstklassigen gezählt werden dürfte.

In New-York fahren die Tramwaywagen wieder auf allen durch den Ausstand betroffenen gewesenen Linien, in Brooklyn fahren etwa 90 Prozent.

Die Stadt Beuthen O.S. hat eine vom Betriebsauschuß in Oppeln, dem Finanzminister und dem Minister des Innern genehmigte neue Gewerbesteuerordnung erlassen. Auf Grund dieser Steuerordnung ist ein dortiges Warenhaus für das laufende Steuerjahr veranlagt worden wie folgt: 1/2 Prozent des Ertrages von 10.000 Mk. gleich 50 Mk., 7 1/2 Angestellte zu je 50 Mk. gleich 3750 Mk., Summa 3800 Mk. Vorstehende Sätze erhöhen sich bestimmungsgemäß bei 9000 Mk. Mittelwert der Räumlichkeiten um 1 Prozent auf 1000 Mk., soweit sie 1000 Mk. übersteigen, das heißt um 8 Prozent. Somit kommen zu jenen 3800 Mk. hinzu 304 Mk., macht in Summa 4104 Mk. Dieser Betrag erhöht sich nun, da der Gesamtschlag zur Gewerbesteuer in Beuthen 50 Prozent beträgt, noch um 50 Prozent, sodaß die Firma bei einem vorausgesetzten Ertrag von 10.000 Mk. im ganzen 6156 Mk. an Gewerbesteuer zu zahlen hat.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 24. Juli 1899.

Der Concertina-Verein unternahm gestern Mittag einen Ausflug mit Banner und Standarte und kehrte gegen Abend auf der Böhningerstraße zurück.

Der Arbeiterverein für Aue und Umg. hielt gestern Nachmittag im Brauereirestaurant eine gut besuchte Versammlung ab, im Vordergrund derselben stand die Bannerweihung am nächsten Sonntag. Unter anderem wurde beschlossen, daß jedes Mitglied aus der Kasse eine Schleife erhält und als Legitimation beim Feste das Mitgliedsbuch vorzuzeigen ist.

Der gestern von der Staatseisenbahnverwaltung nach Aue-Johanngeorgenstadt-Schönheiderhammer abgelassene Sonderzug mußte von Zwiskau aus in 3 Zügen abgelassen werden, so stark war die Benützung, auf dem hiesigen Bahnhof herrschte dadurch ein ganz besonderes reges Leben, und hatten die Beamten alle Hände voll zu thun.

Der Vorstand der Dresdner Börse giebt bekannt, daß der größte Teil der hiesigen Banken und Bankiers beschlossen hat, Sonnabends ihre Geschäftsräume um 3 Uhr Nachmittags zu schließen.

Vom 21. bis 24. Juli tagte in Dresden der 11. deutsche Philatelistentag.